

errichtet wurde, der Platz, an welchem sich die Pieschner, Trachauer und Trachenberger Schuljugend um den damals einzigen, verdienstvollen Lehrer, Herrn Christian Gottlieb Mohn, mit Recht „Vater Mohn“ genannt, welcher nach 48 jähriger Amtsthätigkeit am 26. December 1881 zu seinem Herrn ging, scharte und ihren Geist bildete.

Ein vom Lindenplatz bis zur Bergstraße führender Hügel (Franzenhügel genannt) ist eine von den Franzosen bei der Schlacht von Dresden 1813 aufgeworfene Schanze, welche als Brustwehr gegen die vom Ostragehege herüberschießenden Russen diente und manchen Franzosen zum ewigen Ruhebette geworden ist.

Noch heute lebt und zeugt die 83 Jahre alte, älteste Einwohnerin von Pieschen, die Gutsauszüglerin Anna Rosine verw. Franze, von den blutigen Schlachten. Ihr war es vergönnt, den großen Franzosenkaiser Napoleon öfter die Schulstraße heraufreiten zu sehen.

Von 1861 bis 1878 diente das jetzige Gemeindeamt als Schule und Wohnhaus für Lehrer. Im Jahre 1872 erwies es sich zu klein und die im schnellen Wachsen begriffene Gemeinde forderte die Erbauung eines weiteren Schulhauses im Hofe des jetzigen Gemeindeamtes. Bei dieser Gelegenheit suchte die Gemeinde Pieschen den eingeschulten Gemeinden Trachau und Trachenberge, durch Entlassung aus dem hiesigen Schulverbande, ein eigenes Schulwesen zu gründen und durch Beigabe des rechts der Großenhainerstraße gelegenen Theiles von Pieschen, das Trachenberger Schulwesen zu kräftigen und lebensfähig zu machen.

Bei der am 1. December 1875 in Sachsen vorgenommenen Volkszählung hatte die Gemeinde Pieschen in 209 bewohnbaren Gebäuden schon 4701 Einwohner.

Schon 1878 war die Erbauung der aus 14 Lehrzimmern und sonstigen Räumen bestehenden, von den Baumeistern Schletter & Richter in Dresden errichteten, neuen Schule mit ihren anstoßenden, geräumigen und mit praktischen Turngeräthen versehenen Turnhalle, erforderlich und legte der Gemeinde fast unaufbringliche Opfer auf.

Nachdem im Jahre 1879 das neue Schulhaus seiner Bestimmung übergeben war, zog die Gemeindeverwaltung mit ihrem Steuer-Apparate und dem am 1. Mai 1878 errichteten Königlichen Standesamt Pieschen in das halbe Parterre der verlassenen Schule, Schulstraße 25, ein, während die Buchdruckerei der Elbthal-Morgenzeitung die andere Hälfte des Parterres bezog und das neue ebenfalls den Zwecken der Schule entzogene Hinterhaus zu Privatwohnungen eingerichtet wurde.

Im Jahre 1877 machte sich die Errichtung eines Schuldirectorats für Pieschen nothwendig.